9. Jahrgang.

Stolper Post.

1885

De „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Hauptexpedition in Stolp: Wollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgien, Amtsstr. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr.-Ankerstr. 37. 3. Herr Ernst Gewwe, Bahnhof- und Friedrichst.-Ecke 13. 4. Herr August Hardies, Bergstr. 57. 5 Herr J. Georgy, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3. 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele. Poststr. 95. 8. Herr Fr. Brinkmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triststr. 19. 11. Herr C. Schalke, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Büttner. Wollmarktstr. 25. Rummelsburg: Herr Rudolph Backe. Schlawe: Herr C. A. Jasch. Stolpmünde: Herr M. Zessin jr.

Nr. 186. Mittwoch, 12. August.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Graf Kalnoky in Varzin.

. Was schon Wochen lang angekündigt war, wird jetzt endlich zur Thatsache: Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, geht nach Varzin zum Reichskanzler, um mit diesem einen „allgemeinen Meinungsaustausch“ zu pflegen. Es ist nicht das erste Mal, daß der Graf das „Reichsdorf“ in Hinterpommern aufsucht; schon im Vorjahre war er dort, gerade um diese Zeit, und er blieb so lange, daß er selbst zum Geburtstage des Kaisers Franz Joseph (18. August) noch nicht wieder in Wien war. Ueber das schöne Wetter und pommersche Würste werden sich also die beiden Herren im Vorjahre wohl nicht unterhalten haben, und gegenwärtig wird das ebenso wenig der Fall sein. Unter dem harmlosen „allgemeinen Meinungsaustausch“ verbirgt sich etwas ganz Anderes: Der Reichskanzler und Graf Kalnoky stellen die Grundzüge für die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns und Deutschlands für die kommende Zeit im Allgemeinen fest, und da sich um die Säule des Zweikaiserbündnisses schließlich doch Alles in Europa dreht, so kann man auch sagen, die beiden Staatsmänner bauen die Bahn, in der sich schließlich die Ereignisse der auswärtigen Politik abspielen. Es kann etwas Unverhofftes allerdings dazwischentreten; aber das Bollwerk des österreichisch-deutschen Einverständnisses ist so fest, daß es auch den Anprall von etwas Unvorhergesehenem aushält.

Graf Kalnoky ist der dritte österreichische Minister des Auswärtigen, mit welchem der Reichskanzler seit Abschluß des Bündnißvertrages unterhandelt. Graf Julius Andrassy trat freiwillig in den Privatstand zurück, in welchem er jedoch noch bedeutenden Einfluß auf die Regierungsgeschäfte ausübt; mit ihm schloß der Reichskanzler in Wien das Bündniß ab, als die russischen Panslavisten stark daran dachten, im Verein mit Frankreich über Deutschland herzufallen und dann auch Oesterreich so viel Land wie nur irgend möglich abzunehmen. Die in Wien abgeschlossene Alliance zerstörte die schönen Hoffnungen, denn wenn auch nichts Genaueres über die Einzelbestimmungen des Bündnisses bekannt geworden ist, soviel steht fest, und das sah man auch in Petersburg und Paris ein, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland Rücken gegen Rücken jedem auswärtigen Feinde gegenübertreten würden. Damit wurde die Aussicht auf einen kriegerischen Erfolg höchst unsicher und die Kriegspartei verlor in Rußland an Boden, dazu kam die Schreckenszeit der nihilistischen Attentate, die den Blick sehr von Auswärts abwandte und Alexander III. auf den Thron des Czarenreichs erhob. Die warme Theilnahme, welche Deutschland dem schwergeprüften Nachbarstaate widmete, überzeugten den jungen Kaiser doch recht bald davon, daß seine wahren Feinde nicht zwischen Niemen und Rhein zu suchen seien, und wenn auch die antideutsche Partei noch wiederholt den Kopf zu heben versuchte, endlich kam es doch zur Kaiserentrevue in Skierniewice, welche, wenn auch kein intimes Bündniß zwischen den drei Kaiserreichen, so doch eine Uebereinstimmung der Ansichten bezüglich der auswärtigen Politik erzielte. In Wien war Andrassy's Nachfolger, der Minister von Haymerle, gestorben und an seine Stelle Kalnoky getreten. Dieser Wechsel war nur ein solcher der Namen: das System blieb dasselbe, ist es bis auf den heutigen Tag und wird es auch in der Zukunft hoffentlich noch recht lange sein.

Zu einem „allgemeinen Meinungsaustausch“ der beiden leitenden Minister liegt gerade zur Zeit mehr als genügend Material vor. Da ist Frankreich, das nach Jules Ferry's Fall wieder die heikle Stelle in der europäischen Friedenssicherheit bildet. Was England und Rußland in Afghanistan treiben, kann uns zwar gleichgiltig sein, immerhin spielt das Ansehen Deutschlands und Oesterreichs auch bei dieser Angelegenheit eine Rolle. Was Egypten anbetrifft, so haben wir zwar kein Interesse daran, ob Hans oder Kunz in Kairo das Scepter führt oder nicht führt, wir haben aber Ursache, darauf zu achten, daß am Nil eine ordentliche Verwaltung und Finanzwirthschaft eintritt und das Geld-Verschleudern ein Ende nimmt. Deutschland und Oesterreich gehören zu den Staaten, welche die Zinsgarantie für die neue ägyptische Anleihe mit übernommen haben und wir glauben, daß weder in Wien noch in Berlin Neigung herrscht, einmal die Zinsen, oder doch einen Theil davon, selbst zu zahlen. Egypten kann das Geld reichlich aufbringen, wenn nur stramme Ordnung herrscht und deshalb heißt es eben: „Aufgepaßt.“ Zu guter Letzt aber haben die beiden Minister noch alle Veranlassung, einen „allgemeinen Meinungsaustausch“ über direct österreichisch-deutsche Fragen zu pflegen. Da sind namentlich die Zoll-Differenzen, die noch immer der Lösung harren, und deren Verschärfung uns Alles, nur keinen Vortheil bringen wird. Man sagt, daß eine Sache, wenn sie vor die rechte Schmiede kommt, auch bald erledigt ist. Nun, hier in Varzin ist die rechte Werkstatt, und die Schmiede sind dabei; hoffen wir, daß die Angelegenheit bald überwundener Standpunkt ist.

Politische Uebersicht.

. Aus Gastein vom Montag wird telegraphirt: Der Kaiser nahm heute das vorletzte Bad und promenirte sodann in gewohnter Weise. Zur Tafel waren geladen: die Frau Großherzogin von Weimar mit Gefolge, Prinz und Prinzessin Reuß, Minister von Bötticher mit Gemahlin, Gräfin Lehndorf. Das Befinden des Kaisers ist trotz des ungünstigen Wetters der letzten Tage vortrefflich.

Der König Ludwig von Baiern hat den Hauptkassirer des Hoftheaters, Klug, an Stelle des Hauptmanns von Grosser zum Hofsekretär, Verwalter der Privatchatulle rc. des Königs, ernannt. Wegen der herrschenden Finanzkalamität hat der Inhaber dieses Postens bekanntlich wiederholt gewechselt.

Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist Montag Abend von Potsdam über München nach St. Moriz in der Schweiz abgereist.

Der internationale Telegraphenkongreß in Berlin ist Montag Mittag vom Staatssekretär Dr. von Stephan in dem imposanten Postgebäude in der Oranienburgerstraße eröffnet worden. 72 Delegirte vertraten 33 Staaten und 17 Kabelgesellschaften. Zum Präsidenten wurde Dr. von Stephan, zum Vizepräsidenten auf Vorschlag Englands Direktor im Reichspostamt, Hake, gewählt. Zur Vorberathung des zahlreich vorliegenden Materials wurden 2 Kommissionen eingesetzt, die ihre Arbeit sofort beginnen werden. Verschiedene rein technische Vorträge wurden von dem norwegischen Telegraphendirektor Nielsen und dem Engländer Curchod gehalten und dann die Sitzung auf Dienstag vertagt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Rede, mit welcher Dr. v. Stephan den Telegraphenkongreß in Berlin eröffnet hat. Wir heben daraus hervor: „Die Bedeutung der Telegraphie für die Kultur ist in fortwährendem Wachsen begriffen. Ich kann mich begnügen, darauf hinzuweisen, daß die gemeinsame Wirksamkeit aller Telegraphenverwaltungen die Drähte, welche dem menschlichen Gedanken den schnellsten Weg gewähren, zu einem immer umfangreicheren und dichteren Netze verflochten hat. Die Westküste von Mittel- und Südamerika, der Osten und Süden von Afrika sind mit dem allgemeinen Telegraphennetz in Verbindung gebracht. Auf den alten Stätten der Kultur sind neue Stationen zu Tausenden eröffnet, so daß selbst kleine Ortschaften die Vortheile der telegraphischen Nachrichtenvermittelung genießen können. In Australien hat der Ueberlandtelegraph den ganzen Welttheil durchzogen, Tasmanien und Neuseeland sind mit dem Netz verbunden. In Amerika sind die Cordilleren überschritten; die Linien des russischen Reichs sind bis zu den östlichsten Gestaden Asiens geführt, und auch in China hat der Telegraph seinen Einzug gehalten. Der Staatssekretär sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, alle Aufgaben einmüthig zu erledigen.

In Thale am Harz ist, wie schon kurz erwähnt, Sonnabend ein zahlreich besuchter Parteitag der Nationalliberalen der Provinz Sachsen abgehalten. Professor Boretius-Halle betonte, daß vor Allem außer der in Sachsen aber wenig in Betracht kommenden Centrumspartei die Deutschkonservativen bekämpft werden müßten, während man mit den Freikonservativen eher Hand in Hand gehen könne. Die Differenzen zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen seien im preußischen Landtag nicht so groß, wie im Reichstag. Nach seiner Ueberzeugung seien auch die Freisinnigen nicht so schädlich, wie die Deutschkonservativen. Oberbürgermeister Miquel-Frankfurt sprach dann über die Aufgaben des Landtages. Die Geldverwendung müsse sparsam geschehen, aber man dürfe dem Staat nicht alle Mittel für neue Ausgaben verweigern. Der Grundstock der directen Steuern sei zu erhalten und nicht der Agrarbesitz mehr zu belasten, sondern das Kapital, jedoch im Gebiete der Selbstverwaltung. Weiter sprach Redner für eine Landgemeindeordnung, ein Wasserrecht, Reform des Armenwesens, Verbesserung des Hueneschen Verwendungsgesetzes durch Beseitigung des Schulgeldes, für Sozialpolitik auch im Landtage. Bezüglich des Kirchenstreites meinte Redner, nur die Regierung könne hier Vorlagen machen. Abg. v. Benda sprach über die Zuckerkrisis und sonst im Wesentlichen wie Professor Boretius. Ein Provinzialwahlkomitee wurde eingesetzt und die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Am 30. Juli ist in Petersburg ein Abkommen zwischen Deutschland und Rußland wegen gegenseitiger Anerkennung der Aktiengesellschaften vollzogen.

In der Schweiz macht sich eine ziemlich rege Agitation geltend, den Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, welche sich dagegen äußern und namentlich ist dies von einer Versammlung schweizerischer Gewerbevereine in Luzern geschehen.

Die dänische Regierung hat für Schiffe aus Südfrankreich ebenfalls die Cholera-Quarantäne angeordnet. Das Gleiche gilt natürlich für alle Schiffe aus Spanien.

Der Pariser Figaro meldet, Deutschland und Oesterreich hätten die Theilnahme an der für 1889 geplanten Weltausstellung in Paris abgelehnt. Geschehen ist das Letztere jedenfalls noch nicht, denn die französischen Kammern haben ja noch nicht einmal einen offiziellen Beschluß über die Ausstellung gefaßt, so daß noch gar keine Einladung an die Großmächte ergangen sein kann.

Der deutsche Gouverneur für Kamerun, Freiherr von Soden, ist am 3. August in Begleitung des Kanzlers von Puttkamer an Bord des Woermannschen Dampfers in Kamerun eingetroffen und hat die Verwaltung der Kolonie übernommen. Der mit demselben Dampfer von Hamburg abgegangene Kommissar für das Togogebiet, Regierungs-Assessor Falkenthal war bereits am 26. Juni in Bagida gelandet, um die Geschäfte seines Postens zu übernehmen.

In Kiel sind die Panzerschiffe „Bayern“, „Friedrich Karl“, „Hansa“ als 2. Division in den Verband des Uebungsgeschwaders eingetreten.

Wie ein aus Zanzibar eingegangenes Telegramm meldet, ist Kapitän z. S. von Nostiz, Kommandant der Kreuzerfregatte „Stosch“, am 5. August auf der Reise von Mauritius nach Zanzibar am Herzschlag gestorben.

Die Landeszeitung für Elsaß-Lothringen meldet amtlich: Das Wiederauftreten der Cholera in Frankreich hat die Wiederaufnahme der im vorigen Jahre gegen die Einschleppung angeordneten Maßregeln nothwendig erscheinen lassen. Von der ärztlichen Controlle des Personenverkehrs in den Grenzstationen, der ärztlichen Controlle der zugereisten Fremden, sowie dem Erlaß eines Einfuhrverbots ist noch abgesehen.

Die deutsche Korvette Augusta, seit dem 1. Juni auf der Fahrt vom Rothen Meere nach Westaustralien, hat seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Wahrscheinlich ist das Schiff durch einen Wirbelsturm verschlagen, und es läßt sich annehmen, daß es sein Reiseziel auf einem Umwege glücklich erreichen wird. Zu Besorgnissen liegt noch kein Anlaß vor.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph nahm Sonntag den Festzug der Tiroler Schützen in Innsbruck in Augenschein und besuchte auch den Festplatz, wo er seine besten Wünsche für die Entwickelung des Schützenwesens aussprach. Ueberall von jubelnden Ovationen begleitet, reiste der Kaiser Abends nach Wien retour.

Frankreich. Auf dem Pariser Kirchhof Père Lachaise hat am Sonntag die Enthüllung des Denkmals des Kommunisten Blanqui stattgefunden. Was Paris an „Rothen“ und „Blutrothen“ aufzuweisen hat, war natürlich zur Stelle, ebenso wenig fehlte es an oratorischen Verherrlichungen der Kommune. Da nach dem neuen Fahnengesetz nur nationale Embleme entfaltet werden dürfen so nahm die Polizei Anlaß, mehrere rothe Fahnen zu konfisciren. Im Uebrigen ging Alles ruhig zu. — Bei der Wahl eines Pariser Senators für Victor Hugo haben die gemäßigten Republikaner eine Niederlage erlitten. Der radikale Sergeon ist gewählt worden. Für die Agitation zur Kammerwahl wird dies „Ereigniß“ natürlich gehörig ausgebeutet werden.

Herr Ferry ist regelrecht ausgepfiffen worden, als er Sonnabend Abend nach Lyon kam, um dort eine Wahlrede zu halten. Indessen der Expremierminister hat schon manchen Lärm über sich ergehen lassen müssen, also faßte er auch diesmal Kourage und hielt die Rede doch. Er hob in der Ansprache hervor, daß er an eine soziale Revolution nicht glaube, da eine solche für Frankreich nicht existire. Er sei aber nicht ohne Sorge darüber, daß die Agitation der Hetzer — damit sind die Radikalen und vor Allem Herrn Ferry's Busenfeind Clemenceau gemeint, dazu führen könne, bei den Neuwahlen die Wahl einer Regierungsmehrheit von gemäßigten Republikanern zu verhindern.

Rußland. Aus Helsingfors in Finnland wird noch gemeldet: Am Sonntag Vormittag hielt Kaiser Alexander über die auf der dortigen Rhede befindlichen Kriegsschiffe eine Revue ab. Abends fand bei dem Kaiserpaare ein Paradiner statt, zu dem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden und die Notabilitäten der Stadt geladen waren. Nach dem Diner zogen die Studenten der Universität auf den Schloßhof und brachten eine Serenade dar. Das Kaiserpaar erschien dann selbst auf dem Balkon und wurde stürmisch begrüßt. Weiter fand noch ein Ball beim Generalgouverneur und eine allgemeine Illumination statt.

Orient. Nach einem Privattelegramm der Voss. Ztg. haben die Araber unter Osman Digma Suakin mit großer Macht angegriffen, sind aber zurückgeschlagen. — Die Daily News melden aus Varna: Mohsin Khan, früherer persischer Gesandter in Konstantinopel, geht im Auftrage der persischen Regierung nach Berlin, um mit Bewilligung der deutschen Regierung eine Anzahl deutscher Offiziere für die Organisation der persischen Armee und mehrere Civilbeamte zur Hilfeleistung bei der Civilverwaltung zu engagiren.

Deutschland.

Berlin, 11. August.

— Hier vorliegende Gasteiner Privatberichte, schreibt die „Cat. Ztg.“, die durchaus zuverlässig sind, bezeichnen die Meldung Wiener und Londoner Blätter, daß Kaiser Wilhelm unmittelbar vor der Abreise des österreichischen Kaiserpaares auf einem Laufteppich ausgeglitten sei, als mindestens stark übertrieben, wenn nicht gänzlich erfunden. Es sei möglich, daß der Kaiser beim Herabschreiten der Treppe auf der einen Stufe etwas unsicher aufgetreten sei, als auf der anderen, was übrigens seine nächste Umgebung auch nicht bemerkt habe. Daraus habe dann vielleicht ein übereifriger Berichterstatter jene beunruhigende Meldung gemacht. Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd sehr zufriedenstellend.

— Am 12. August begeht der Generaladjutant des Kaisers, der commandirende General des 9. Armeecorps, General der Infanterie v. Treskow, Chef des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27. den Tag, an welchem er vor 50 Jahren in die preußische Armee eintrat. Hermann Hans Theodor v. Treskow wurde am 1. Mai 1818 zu Blankenfelde bei Königsberg in der Neumark geboren. Aus dem Cadettencorps trat er am 12. August 1735 als Seconde-Lieutenant in das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment.

— Eine soeben veröffentlichte Erklärung des Universitätssenats in Würzburg bestätigt die bekannten Mittheilungen der „Nationalzeitung“ insoweit, daß von 105 in der Stadt wohnenden Theologen aus Preußen vier, und zwar drei davon auf Weisung der Diöcesanbehörde Paderborn nach in Würzburg bethätigter Immatriculation nach Eichstädt gegangen sind. Von drei andern ist der Verbleib nicht zu ermitteln. Eine Bestrafung der Studirenden wird eintreten.

— Das deutsche Geschwader vor Zanzibar unter Befehl von Commodore Paschen besteht aus den beiden Kreuzerfregatten „Stosch“ und „Gneisenau“ mit je 16 Geschützen, 2856 Tonnen Deplacement, 2500 e. und 403 Mann Besatzung, der etwas größeren Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ mit je 12 Geschützen, 3925 Tonnen Deplacement 4800 e. und 432 Mann Besatzung und der kleinsten Kreuzerfregatte „Elisabeth“ mit 19 Geschützen, 2508 Tonnen Deplacement, 2400 e. und 386 Mann. Der Chef des Geschwaders, Commodore Paschen, verfügt also über 1626 Mann; er hat sein

Flagge an Bord der Kreuzerfregatte „Stosch" weht, die schon als Flaggschiff auf der asiatischen und später auf der australischen Station gedient hat. Die Kreuzerfregatte „Elisabeth" ist Seecadetten- und Schulschiff, ihr Commandant, Capitän z. S. Schering, war provisorisch mit dem Commando auf der ostasiatischen Station betraut; die Kreuzerfregatte „Gneisenau" gehörte ursprünglich zum westafrikanischen Geschwader, sie hatte Herrn Generalconsul Dr. G. Rohlfs nach Zanzibar gebracht und darauf nach einigen Kreuzfahrten an der ostafrikanischen Küste die Reise nach Sidney und dann sofort nach Mauritius resp. Zanzibar zurückgelegt. Die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" ist ebenfalls wie die „Elisabeth" Secadetten-Schulschiff, doch sind die Cadetten von Montevideo aus in die Heimath geschickt; auf der Fahrt von Montevideo nach Mauritius scheint die Fregatte keinen Hafen berührt zu haben. Sämmtliche Schiffe des Geschwaders haben seit ihrer Indienststellung ganz gewaltige Entfernungen durchmessen.

— Wie bereits mitgetheilt, hat man von der Kreuzer-Corvette „Augusta" seit dem 2. Juni keine Nachricht, doch hofft man, daß dieselbe nur verschlagen sei und ihr Ziel, West-Australien, glücklich erreichen werde. Die „Augusta" führt 10 Geschütze und hat eine etatsmäßige Besatzung von 238 Mann; außerdem hat sie, wie erwähnt, die Ablösungsmannschaften für die australische Station an Bord. Das Officiercorps besteht, außer dem Commandanten, Corvetten-Capitän von Glöden, aus Capitänlieutenant Rasche, Unterlieutenants Schillbach und von Rosenberg-Gruszynki und Stabsarzt Dr. Michaelis; als Officiere der Ablösungsmannschaften sind Capitänlieutenant Hilgendorf, Lieutenant z. See Habermaas und Unterlieutenant Müller III. an Bord.

— **Eisenach**, 10. August. Die von dem Reichsversicherungsamt berufenen Versammlungen der Directoren der sämmtlichen Privat- und Straßenbahnen haben die Bildung einheitlicher Berufsgenossenschaften definitiv beschlossen.

Ausland.

Oesterreich.

Innsbruck, 10. August. Die gestrigen Festlichkeiten bildeten den Höhepunkt des österreichischen Bundesschießens. Früh Morgens wohnten der Kaiser, die hier anwesenden Erzherzöge und Würdenträger eine Feldmesse im Hofe der Klosterkaserne bei. Am Mittwoch sah der Kaiser mit den Erzherzögen vom Balcon aus dem Festzuge der Schützen zu, der ein überaus lebensvolles Bild bot. Sobald die einzelnen Abtheilungen desselben sich dem Balcon der Hoburg näherten, wurden die Hüte und Fahnen geschwenkt und alles jauchzte dem Kaiser begeisterte Hochrufe aus. Nachmittags 4 Uhr erschien der Kaiser mit den Erzherzögen, begleitet von dem Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe, dem Grafen Taaffe, dem Statthalter von Widmann u. A. auf dem Festplatze, mit der Volkshymne und Jubelrufen empfangen. Auf eine Ansprache des Landeshauptmanns Baron Rapp erwiderte der Kaiser, er habe dem österreichischen Schützenbunde und allen hier versammelten Schützen durch seinen Besuch einen Beweis der Anerkennung der patriotischen Aufgaben und Bestrebungen des Bundes, sowie seines persönlichen Interesses an der Entwickelung des Schießwesens geben wollen. Der Kaiser dankte für die ihm bereitete Huldigung und schloß mit aufmunternden Worten unter dem Jubel der Versammelten. Um 8 Uhr Abends reiste der Kaiser, begleitet von begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung, ab, nachdem er in einem Schreiben an den Statthalter seinen Dank für die erneuten Beweise herzlicher Liebe und Anhänglichkeit Ausdruck gegeben hatte.

Frankreich.

Paris, 10. August. Einer Meldung der „Agence Havas" und Briefen aus Kelung zufolge, haben die Franzosen am 22. Juli Kelung geräumt. Bald nach dem Abmarsch der französischen Truppen besetzten die Chinesen Kelung und plünderten sofort die Niederlassung der Europäer und zerstörten die Baraken der französischen Truppen. Die englischen Kaufleute verlangen von China Schadenersatz.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 12. August.

— * **Revision.** Zur Revision des hiesigen Land- und Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft waren heute Herr Oberlandesgerichts-Präsident Thümmel und Herr Oberlandesgerichtsrath Fricke hier anwesend.

— * **Turn Verein.** In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung des hiesigen Turn-Vereins wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und Verlesung des von dem Turnwart Herrn Biagini erstatteten schriftlichen Berichtes über das VI. deutsche Turnfest in Dresden einem Turn-Vereinsmitgliede eine Reisebeihülfe für Dresden bewilligt. Die Versammlung beschloß sodann, den Erinnerungstag an die Schlacht von Sedan auch in diesem Jahre am Abende des 2. September durch Fackelzug und darauf folgendes geselliges Beisammensein festlich zu begehen. Der Antrag eines Mitgliedes die Einberufung zu den Hauptversammlungen gleich allen übrigen Vereinspublikationen nur einmal zu veröffentlichen, wurde abgelehnt. Schließlich beschloß die Versammlung, das Vereinslokal in die Restauration des Herrn H. Biagini Töpferstadt Nr. 9 zu verlegen.

— ϑ **Explosion.** Am 8. d. M. explodirte in der Küche der Rentiere Moßler hierselbst ein Petroleumkocher, wodurch eine Tischdecke und ein Paar Strümpfe verbrannt sind. Der entstandene Schade beträgt circa 15 M.

— ϑ **Rotzverdächtig.** Gestern stellte ein Büdner aus Gr. Garde sein Pferd in den Stall eines hiesigen Gastwirths, welches nach thierärztlichem Gutachten mit der Rotzkrankheit behaftet gewesen ist. Ehe der Polizeiverwaltung hiervon Anzeige gemacht wurde, hatte der Genannte mit seinem Pferde bereits die Heimreise angetreten. (Hoffentlich wird die Benutzung des Stalles vorläufig inhibirt werden. D. Red.)

— ✠ **Leichenfund.** Am 8. d. Mts. wurde zu Gramenz die Leiche des Arbeiters Carl Müller aus Meddersin von Holzflößern im Stolpestrom gefunden.

— **Ortskrankenkasse der Schuhmacher.** In unserem gestrigen Berichte mußte es heißen: Gehalt für den Kassenführer und Boten 140 M. (statt 272 M. 52 Pfg.), Bücher u. s. w. 132 M. 52 Pfg.

— **Großes Loos.** Der am Montag gezogene Hauptgewinn der preußischen Lotterie von 450000 M., das sog. „große Loos", ist der Stadt Königsberg zugefallen und zwar der Collecte des Herrn Heygster daselbst.

— **Opfer des Berufs.** In Pasewalk ist am letzten Sonnabend der dort höchst geachtete und beliebte Kreisthierarzt Huth als Opfer seines Berufes gestorben. Wie der „Pas. Anz." berichtet, hatte Herr Huth vor etwa 14 Tagen in Ueckermünde ein rotzkrankes Pferd erstochen und dasselbe alsdann obducirt, indem er eine unbedeutende Wunde, welche er an der Hand hatte, hierbei durch ein Pflaster schützte. Trotz dieser Vorsichtsmaßregel muß in dieselbe jedoch das Gift dieser Krankheit gedrungen sein, denn schon nach wenigen Tagen zeigten sich die Symptome der Rotzkrankheit bei ihm. Zunächst bildeten sich Geschwüre am Arm, welche sich nach und nach über den ganzen Körper verbreiteten, bis am Sonnabend Abend der Tod ihn von seinen schrecklichen Leiden befreite.

— **Höhere Stände.** In einem an hervorragender Stelle abgedruckten Artikel schreibt die N. A. Z.: „— — — Wie groß ist der Zudrang zum höheren Baufach, zum Kaufmannsstande! Auch hier wird, wie bei der Justiz, das Bedürfniß von dem Angebot so unendlich weit überflügelt, daß die Klagen über Erwerbslosigkeit und Ueberfüllung in allen Fächern gewerblicher Thätigkeit gerade in diesen Kreisen ein volltönendes Echo finden. Und doch werden die Klagen der Landwirthschaft über Mangel an hinreichend ausgebildeten Gehilfen vollständig überhört oder geringschätzig zurückgewiesen, weil die Gesellschaft, im gewissen Widerspruch mit sich selbst, sich in einen Ständeunterschied hineinlebt, den sie doch politisch überwunden hat oder überwunden wissen will. Das durch die Verfassung proklamirte Staatsbürgerrecht hat den Unterschied zwischen „höheren" und „niederen" Bürgerstand beseitigt; aber die Gesellschaft stellt ihn wieder her, indem sie in dem Handwerk das Kriterium einer niederen Lebensstellung erblickt, aus welcher sie sich in die „höheren" Berufsstände zu erheben strebt. Hauptsächlich sind es die Eltern selbst, welche darauf denken, ihre Kinder in „höhere" Lebenssphären zu bringen, indem ihre Phantasie von dem Zauber einzelner glänzender Existenzen bestrickt wird. Sie bedenken leider nicht die Summe sozialen Elends, welchem eine große Zahl solcher Aufstrebenden verfällt, weil der Erfolg von so vielen Bedingungen abhängt, die außerhalb der Arbeitslust und Arbeitstüchtigkeit liegen, welchen der bürgerliche Geschäftsbetrieb sein Gedeihen in der Regel allerdings vorwiegend zu danken hat. Denn es verpflanzt sich hier in der Stimme der Erfahrungen und Beziehungen selbst von dem mittellosen Vater eine Erbschaft auf den in gleicher Lebenssphäre fortarbeitenden Sohn, welche diesem ganz von selbst eine breitere Existenzbasis sichert: eine Erbschaft, welche damals, als man noch von dem „goldenen Boden des Handwerks" sprach, gewiß mit berücksichtigt wurde, wenngleich dieser goldene Boden noch andere Voraussetzungen hatte, deren Ersatz den neuen Verhältnissen entsprechend noch zu finden ist. Natürlich denken wir nicht daran, die Nation in Kasten einengen zu wollen, wenn wir davor warnen, aus Eitelkeit oder ähnlichen Motiven das Glück in neuer höherer Lebenssphäre zu suchen. Recht und Verfassung sichern einem Jeden den Zugang zu den Bahnen mit höchsten Zielen. Aber die Summe des allgemeinen Wohlstandes und der allgemeinen Zufriedenheit mehrt sich entschieden nicht, wenn die Chancen des Erfolges außerhalb seiner sicheren Voraussetzungen liegen.

Deutscher Fischerei-Verein.

Mittheilungen
der Section für Küsten- und Hochsee Fischerei.
(Fortsetzung.)

Indessen können natürlich der Lachs, die Forelle, der Saibling, die Maränenarten, mit deren Zucht und Vermehrung der Deutsche Fischerei-Verein sich vorwiegend beschäftigt, niemals zu billigen Volksnahrungsmitteln werden; auch die anderen besseren Fische unserer Binnengewässer sind dazu ihres Preises halber und weil sie immerhin doch in verhältnißmäßig zu geringen Massen auftreten, nicht geeignet und mit Ausnahme einiger weniger geschätzter Arten, die sich besonders stark vermehren, wie Stint, Plötze, Güster und andere, werden die Süßwasserfische für die breiten Schichten unserer ärmeren Bevölkerung niemals eine hervorragende wirthschaftliche Bedeutung erlangen können.

Die zur billigen Ernährung großer Volksmassen erforderlichen und geeigneten Fische vermögen nur die Meere zu liefern, in denen zahlreiche Arten in unschätzbaren Mengen auftreten und sich zeitweise in so ungeheuren Schwärmen an gewissen Stellen zusammendrängen, daß Tausende von Fischern bei ununterbrochener wochen- und monatelanger Arbeit immer nur verschwindend kleine Bruchtheile dieser Schaaren zu erbeuten vermögen.

Fast in allen an Meeren gelegenen Ländern ist daher ein großer Theil der Bevölkerung mit der Seefischerei und der Verarbeitung ihrer Producte beschäftigt. Leider liegen bisher regelmäßige, nach einem einheitlichen Plane angestellte, und direct vergleichbare statistische Ermittelungen über die Seefischerei der verschiedenen Staaten nicht vor, indessen dürften die folgenden, größtentheils gelegentlich der großen internationalen Fischereiausstellung in London im Jahre 1883 veröffentlichten Zahlen genügen, um von der großen volkswirthschaftlichen Bedeutung dieser Industrie Zeugniß abzulegen.

In Großbritannien wird die Seefischerei von etwa 114000 Personen betrieben und liefert den Fischern eine Einnahme von ungefähr 240 Millionen Mark. Allein der schottische Heringsfang, der meistens mit kleineren Fahrzeugen in der Nähe der Küsten stattfindet, beschäftigt über 70000 Menschen und liefert einen Ertrag von etwa 200000 Tons (à 20 Ctr.), der frisch an den Fangorten einen Werth von 40—50 Mill. Mark repräsentirt. Ein einziger Hafenplatz, Grimsby, läßt 6—700 große zur Schleppnetzfischerei ausgerüstete Fahrzeuge auslaufen, ein anderer, Hull, sandte 1883 417 Fahrzeuge nebst 9 Transportdampfern aus, die einen Werth von 11 Millionen Mark hatten; im Ganzen beschäftigt die englische Schleppnetzfischerei auf Plattfische, Dorscharten 2c. 3000 Segelfahrzeuge und Dampfer, in denen ein Kapital von 300 Mill. Mark angelegt ist. Die Mannschaft dieser Flotte zählt 15—20000 Mann, ebensoviele Leute sind am Ufer mit der Verarbeitung, Verpackung und Versendung der Fische beschäftigt.

In Frankreich waren in den Jahren 1869—1877 durchschnittlich über 92000 Seefischer thätig, von denen 68000 mit der Küstenfischerei, 11000 allein mit dem Kabliaufang bei Neufundland beschäftigt waren. In den genannten Jahren belief sich der Ertrag dieser Fischereien auf jährlich etwa 60 Millionen Mark, war aber im Jahre 1882 schon auf 70 Millionen angewachsen.

In Italien hatten die Producte der Seefischerei schon im Jahre 1869 einen Werth von 30 Millionen Mark.

In Spanien werden allein an der Nordküste jährlich etwa 100000 Tons Sardinen gefangen und von mehr als 600 Factoreien verarbeitet. Der jährliche Export von gesalzenen Sardinen beträgt über 60 Millionen Klgr. im Werthe von 1einhalb bis 2einhalb Mill. Mark.

In Schweden beläuft sich der jährliche Ertrag der Seefischerei auf etwa 10 Millionen, in Norwegen hatten die Fischer im Jahre 1881 eine Einnahme von über 22 Millionen Mark. Bei den Lofoten wurden von 26850 Fischern 28einhalb Millionen Dorsche, in Finnmarken von 11736 Fischern fast 13 Mill. gefangen.

In Rußland liefert allein das kaspische Meer etwa 560 Mill. Klgr. Fische im Werthe von 112 Mill. M.

Ueber die Fischereien der Vereinigten Staaten macht das Compendium of the tenth Census vom Jahre 1880 sehr eingehende Angaben. In diesem Jahre wurde die Fischerei von 131426 Menschen betrieben, von denen 101684 eigentliche Fischer, 29742 am Lande mit der Zubereitung, Verpackung und Versendung der Fische beschäftigt waren. In Fahrzeugen waren 41 Millionen Mark, in Netzen, Angeln 2c. über 34 Millionen angelegt, der Ertrag belief sich auf 181 Millionen Mark. Im Jahre 1870 auf 46 Millionen berechnet, hatte sich derselbe also in 10 Jahren vervierfacht und im Jahre 1883 war er nach Brown Goede bereits auf 420 Mill. zu veranschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Deutscher Humor in Angra Pequena.** Am 8. September vorigen Jahres brachte die „Neue Stettiner Zeitung" in einer Correspondenz aus der hinterpommerschen Stadt C. die Mittheilung, daß unter den von Herrn Lüderitz angeworbenen Pionieren für die Nutzbarmachung von Angra Pequena sich auch ein pommerscher Landsmann aus C. befindet. In Folge dieser Mittheilung richtete ein in dem Städchen B. wohnender Leser gleichen Namens, in der Vermuthung, der Angra Pequenaer könnte ein Verwandter von ihm sein, eine directe schriftliche Anfrage an denselben und erhielt jetzt nach Verlauf eines Jahres folgende Antwort, die beweist, daß in dem trocknen, ausgedörrten Angra Pequena, wo keine Pflanze recht Wurzel faßt, der deutsche Humor immer noch lustige Blüthen zu treiben vermag. Es heißt in dem uns zur Verfügung gestellten Schreiben:

„Trankaip, 20. April 1885.

Geehrter Namensvetter und möglicherweise sein könnender Verwandter!

Schiffgebrochener Weise wie ich mich hatte, kam ich glücklich das nackte Leben geretteter maßen hier an und nachdem ich mich durch Genuß von etwas Speise und möglichst viel Trank von der ungewöhnlichen und ziemlich unfreiwilligen Anstrengung genügend erholt hatte, machte ich mich an das Studium der für mich hier liegenden Briefe, unter denen sich außer der Mittheilung meines Berliner Schneiders, daß er seine Wohnung geändert habe, auch Ihr freundliches Schreiben befand. Es ist vom September datirt und es kann möglicher Weise wieder September werden, bis Sie dies Antwortschreiben in Händen halten. Um nun zunächst den Grad unserer Verwandschaft zu erörtern, theile ich Ihnen mit, daß die Cs in C., wenn auch sehr zahlreich, doch alle mehr oder weniger unter einander verwandt sind. Ich bin Enkel des verstorbenen Posthalters C. und ein Sohn des schon vor 25 Jahren verstorbenen Postbeamten C. Geboren wurde ich im Jahre 1853, bin mithin 32 Jahre alt, aber trotzdem theils aus Neigung, theis weil mich keine will, noch Junggeselle. Ich fühle mich sehr wohl dabei. — Um mich Ihnen so genau wie möglich vorzustellen, theile ich Ihnen noch mit, daß ich blond bin, einen sehr lückenhaften Vollbart trage und mich einer Größe von 5, 6½" erfreue, daß ich bei meiner Abreise von Deutschland 170 Pfund wog und jetzt durch den Einfluß der ev. manchmal etwas ungemüthlich meinenden Sonne bis auf 143 Pfund reducirt bin, mich trotzdem körperlich sehr wohl fühle und mich eines erfreulichen Appetits und eines dito Durstes rühmen kann, den zu befriedigen mir leider nicht immer die nöthigen Hülfsmittel zu Gebote stehen. Ich lebe hier jetzt am Transkalp-Gebirge als unumschränkter Herr und Gebieter. Verfüge über vier weiße Arbeiter, einen schwarzen Koch (Hottentot) und eine Buschmannsfamilie zum Hüten meines vorräthigen Schlachtviehs, bestehend aus drei Schafen und zwei Ziegen. Außerdem habe ich zur Untersuchung der Wasserverhältnisse jetzt auf 8 Tage 2 Pferde hier und zu deren Bedienung und meiner Begleitung einen Orlarmbastard. Ferner verfüge ich über zwei Hunde und mein Wasserversorgungsfuhrwerk. Es ist dies eine von 10 Ochsen gezogene Karre, die mir alle 8 Tage einmal von Aus, circa 40 englische Meilen von hier, Wasser bringt. Zu ihrer Begleitung gehören drei Mann unter Führung des Drivers Moses Fries eines Mischlings zwischen einem Bastard und einem Hottentotten. Er ist auf seinen Posten sehr stolz und stellt sich bei jeder Gelegenheit vor in dem hiesigen verdorbenen Holländisch als „De Ob Baas C. sin Waterrider." Außer diesen giebt es hier im Umkreise von circa 40 englischen Meilen kein lebendes menschliches Wesen, vielleicht einige in den Bergen herumstreifende Buschleute ausgenommen. Sie sehen es ist langweiliges Leben, das ich hier führe. Vor einigen Tagen waren mir meine sämmtlichen schwarzen Leute fortgelaufen. Ich mußte einen meiner Deutschen zum Kochen beordern und habe in eigner Person die Schafe und Ziegen gehütet. Ich hoffe Ihnen mit dieser flüchtigen Skizze meines hiesigen Lebens den Beweis zu liefern, daß auch ich namensvetterverwandtschaftliche Gefühle hege und würde es mir Vergnügen machen, etwas Neues von den Weltstädten B. u. B., die ja wohl nächstens, ihrer Bedeutung entsprechend, durch eine Eisenbahn mit der übrigen Welt verbunden werden sollen, zu hören. Mit freundschaftlichem Gruß u. s. w. Ihr L. C."

Cöslin, 11. August. [Behufs Inspicirung] des hiesigen Land- und Amtsgerichts weilten gestern und heute die Herren Ober-Landesgerichts-Präsident Thümmel und Ober-Landesgerichtsrath Fricke aus Stettin in unserer Stadt.

Stettin, 11. August. [Fürstlicher Besuch.] Die auf gestern Mittag festgesetzte Abfahrt des Herzogs Georg (zweiten Sohnes des Großherzogs von Oldenburg) erlitt einen Aufschub durch die Ankunft des Erbgroßherzogs von Oldenburg, welcher gestern Nachmittag 1½ Uhr beim „Vulcan" an Bord der Yacht „Lensahl" von Swinemünde eintraf. Der Erbgroßherzog besichtigte Nachmittags die Werkstätten des „Vulcan" und die Panzercorvette „Oldenburg" und machte sodann in Gemeinschaft seines Bruders unter Führung des Herrn Director Haack auf einem der für die deutsche Marine neu erbauten Torpedoboote eine Fahrt nach dem Haff. Heute Morgen 8 Uhr verlassen die fürstlichen Gäste unsere Stadt, um mit der Yacht „Lensahl" einen Ausflug an die schwedische Küste zu unternehmen. Die Yacht „Lensahl", etwa in der Größe der Brünnich'schen Tourdampfer, wird vorzugsweise zum Segeln verwandt und hat einen Fockmast sowie Treiber- und Klüversegel. Der Schornstein ist zum Niederlegen eingerichtet. Mittels Dampfkraft läuft die Yacht etwa 8 Knoten in der Stunde. Der Tiefgang beträgt 9 Fuß. Zur Bedienung und Führung der Yacht ist eine Besatzung von acht Mann an Bord. (N. St. Ztg.)

Stettin, 11. August. [Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette"] über die sittlichen Zustände in London, ins Deutsche übersetzt, wurden, wie wir erfahren, gestern auch in den hiesigen Buchhandlungen von der Polizei mit Beschlag belegt.

Greifswald, 10. August. [Der hiesige „Verein junger Kaufleute"] feierte gestern und heute sein 75jähriges Stiftungsfest und hat in dieser Veranlassung die Ernennung mehrerer Ehrenmitglieder vollzogen. Es sind dies die Herren Gymnasial-Director Dr. Steinhausen, Th. Haupt und Carl Rosenthal; letzterer gehört dem Verein bereits seit Jahre 1823, also seit 62 Jahren als ordentliches Mitglied an. — Die Feier wurde gestern Morgen eingeleitet und mit einem Frühschoppen im Garten des Herrn P. Ihlenfeld, an dem sich gegen 200 Personen, Mitglieder und geladene Gäste, betheiligten. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Robertus, die Erschienenen willkommen geheißen, wurden unter Begleitung der Creutzfeld'schen Capelle allgemeine Lieder gesungen. — Im Verlaufe des Commerses brachte Herr Carl Cleppien dem Verein und dem um das Blühen desselben so verdienten gegenwärtigen Vorstande ein Hoch. Das mitanwesende Ehrenmitglied Herr C. Rosenthal sprach seinen Dank für die ihm gewordene Auszeichnung aus und gedachte dabei auch des verewigten Begründers des Vereins, Herrn Carl Grädener, sowie ferner der ersten Jahre des Vereins unter französischer, schwedischer und dänischer Herrschaft. So verlief der Frühschoppen in sehr angeregter Weise. Am Nachmittage wurde, begünstigt vom besten Wetter, das Gartenfest im Garten des „Greif" abgehalten. Bei Einbruch der Dunkelheit versammelte sich die Festgesellschaft im Saale des „Greif", wo nun die Abendunterhaltung ihren Anfang nahm. Der Saal war mit Tannenzweigen und Schildern, auf welchen die Namen sämmtlicher Vorsitzenden des Vereins seit dessen Bestehen verzeichnet waren, geschmackvoll decorirt. Nach einem einleitenden Musikstück betrat Herr Bärwolff jun. das Podium und trug den vom Herrn Gymnasialdirector Dr. Steinhausen verfaßten Festprolog vor, der das vielseitige Wirken, seine realen und idealen Bestrebungen in launiger Weise schilderte. In reichem Wechsel schlossen sich daran lebende Bilder, musikalische und declamatorische Vorträge und Aufführungen, die das Publikum sichtlich animirten. Nach Beendigung der Aufführung strömte Alles wieder in den nunmehr durch zahlreiche Transparente mit sinnigen Sprüchen, Ballons und kleinen Lämpchen geschmackvoll erleuchteten Garten. Nach Abbrennung eines brillanten Feuerwerks, während

dessen die Kreutzfeldtsche Capelle concertirte, wurden die Namen des Königs und der Köni[gin] beim Schießen und Taubenwerfen verkündet; es waren dies Herr Volksdorf-Grimmen und Fräulein Runge. So schloß dies nach jeder Richtung hin wohlgelungene Fest. Heute findet die Fahrt nach Lauterbach und Abends ein Ball statt.

Allerlei.

— Ein großes Gruben-Unglück ereignete sich gestern in dem Kohlenbergwerk Patarages in Belgien. Das Wasserbassin strömte über und überschwemmte alle Gruben; 150 Arbeiter wurden aus dem Wasser gezogen, 13 werden vermißt und sind offenbar ertrunken.

— Aus Thüringen kommen schlimme Nachrichten über die Verheerungen, welche die Gewitter der letzten Tage angerichtet haben. Das bedeutendste kam aus dem Sachsenlande, zog sich durch Thüringen über Meißen, Ohmgebirge, Solling und den Harz und hatte außerordentlich viel Blitzschläge und schwere Regenmassen im Gefolge. Wie viele Roggenhaufen im Feuer aufgingen, ist nicht festzustellen, es sind deren jedoch recht viel verbrannt. In Breitenbach zertrümmerte ein Blitzschlag in einem Wohnhause diverse Möbel, in der Flur Kirchohmfeld wurde der Musikus Karl Auge getödtet. Er hatte sich mit seiner Frau in einen Roggenhaufen geflüchtet und wurde hier bald darauf von einem elektrischen Schlage getroffen, der seinen Körper grauenhaft zerriß, während seine neben ihm sitzende Frau völlig betäubt und auf längere Zeit der Sprache beraubt wurde. In Wirkungen flüchteten die bei dem Bau der Kirche beschäftigten Arbeiter in den nahen Thurm, doch bald darauf schlug der Blitz ein und betäubte einige derselben auf längere Zeit. Erheblichen Schaden richtete das Gewitter in den nördlich des Ohmgebirges gelegenen Ortschaften des Eichsfeldes und des Südwestharzes an.

— Ein seltener Gaunerstreich wurde am letzten Dienstag in Wien verübt. Am genannten Tage gegen neun Uhr Abends erschienen in der Wohnung der Hauseigenthümerin Franzisca Lily vier Herren in Polizeiuniform, einer von den als Polizeikommissar gekleidet, und begehrten die Hauseigenthümerin zu sprechen. Als diese sich vorstellte, erklärte der als Polizeikommissar Uniformirte ruhigen, aber entschiedenen Tones, es sei die Anzeige gemacht worden, daß Frau Lily falsches Geld verausgabt habe und noch welches besitze, weshalb sie, die vier Herren, als Kommission erschienen seien und die vorhandene Baarschaft untersuchen zu müßten. Die erschrockene Frau betheuerte vergebens, sie besitze durchaus kein falsches Geld, die Herren drangen energisch auf die Vorweisung des Geldes und die Frau entnahm sodann einer eisernen Kassette ihr Baarvermögen, ungefähr fünfhundert Gulden in Banknoten, und händigte es den vermeintlichen Beamten ein. Diese prüften Stück für Stück und erklärten schließlich, alle Noten seien falsch, sie müßten dieselben mitnehmen. Der Herr „Kommissar" steckte das Geld in der That ein und die Hausbesitzerin wagte nichts mehr zu sagen. Schon wollten sich die Vier entfernen, als die Ziehtochter der Hausbesitzerin, Fräulein Johanna Lily, welche den ganzen Vorgang von der Küche aus mitangesehen und jedes Wort mitangehört hatte, resolut auf den angeblichen Polizeikommissar zuschritt und ihm laut zurief: „Das Geld hier lassen oder ich schreie um Hilfe!" Im ersten Augenblick waren die Vier verblüfft, der „Kommissar" wollte sodann antworten, aber das muthige Mädchen wiederholte laut und noch schärfer als zuerst: „Das Geld her oder ich rufe, daß von der Straße die Leute heraufkommen!" Die Wirkung dieses Auftretens blieb nicht aus. Der „Kommissar" warf rasch das Notenbündel auf den Tisch und war im nächsten Moment schon zur Thüre hinaus- und die Treppen der ersten Etage hinabgesprungen, die anderen Drei mit eben solcher Eile ihm nach. Die beiden Frauen verwahrten nun das gerettete Geld und in ihrer Freude vergaßen sie, die Verfolgung der Gauner in Polizeiuniform zu veranlassen. Erst später machten sie die Anzeige von dem Vorfall und nun ist die Wiener Polizei auf der Suche nach dem falschen Polizeikommissar und seinen 3 Genossen.

— Starke Frequenz. Ein Fremder, in einer Universitätsstadt sich an einen Passanten wendend: „Ist das dort die Universität?" — „Ganz recht, mein Herr!" — Fremder: „Dieselbe ist wohl stark besucht?" — Bürger: „Das will ich meinen. Gehen Sie nur Vormittags in den „blauen Ochsen", da kann kein Apfel zur Erde fallen."

— Im östlichen Amerika haben furchtbare Wirbelstürme gewüthet, durch welche kolossaler Schaden angerichtet worden ist. Man spricht von 4—5 Millionen Mark. 5 Personen sind getödtet, gegen 100 verletzt worden.

— Einige Londoner Unternehmer haben in Folge der Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" eine „Jungfrauen-Unfallversicherungs-Gesellschaft" in's Leben gerufen. Diese Gesellschaft führt den Namen „Virginia". Starker Tabak!

Neueste Nachrichten.

Gastein, 11. August. Der Kaiser Wilhelm verließ heute 1 Uhr 20 Min. Nachmittags seine Gemächer im Badeschloß. Im Vestibule erwarteten ihn zahlreiche Kurgäste, von denen er in leutseliger Weise Abschied nahm, indem er die Hoffnung auf eine glückliche Wiederkehr aussprach. Von der am Straubinger Platze angesammelten Menge enthusiastisch begrüßt, begab sich der Kaiser sodann in das Hotel Straubinger, um der Großherzogin von Weimar einen Abschiedsbesuch abzustatten. Hier verweilte er etwa 20 Minuten, worauf er im Wagen Platz nahm, neben ihm der Flügel-Adjutant Plessen. Die Musik spielte die preußische Volkshymne und das Publikum brachte endlose, begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser dankte aufrecht im Wagen stehend nach allen Seiten, worauf die Abreise 1 Uhr 50 M. erfolgte. Den Ortsarmen hat der Kaiser 500 Gulden überwiesen.

Berlin, 11. August. Nach hiesigen Blättern hat sich Bleichröder gestern zum Reichskanzler nach Varzin begeben.

— An der Börse erregte heute die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Banquier-, Bergwerks- und Metallfirma Wilhelm v. Born in Dortmund Sensation.

Wien, 11. August. Graf Kalnoky ist heute Vormittag zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Varzin abgereist.

Briefkasten.

Gewerbetreibender, Stolp. Sobald ein Gewerbetreibender mindestens zehn Arbeiter regelmäßig beschäftigt, ist er nach § 1 des Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter vom 6. Juli 1884 verpflichtet, seine Arbeiter zur Unfallversicherung anzumelden. Es ist dabei gleichgiltig, ob die Arbeiter Gesellen oder Lehrlinge, Männer oder Frauen sind. Solcher Betrieb charakterisirt sich im Sinne des Unfallversicherungs-Gesetzes als Fabrikbetrieb.

— **Eine Unterstützung für Unbemittelte.** Wie häufig bringen Krankheiten Sorgen und Noth in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist daher gewiß anerkennenswerth, daß Herr Apotheker R. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Unbemittelte, welche an Magen-, Leber-Gallenleiden, Hämorrhoiden etc. leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überläßt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direct an den Genannten wenden.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerzen zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.

Ein solches Mittel ist nun gefunden in der **S. Radlauer**'schen Specialität, aus der Rothen Apotheke in Posen, welche in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich **nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in **Stolp** bei **A. Lemme & Co.**

Gedenktage.

13. August 1704 Niederlage der Franzosen bei Höchstädt Span. Erbf.-Krieg. — 1849 Görgeys Waffenstreckung b. Villagos.

Börsenberichte.

Berlin, den 11. August.

Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine ferner gestiegen. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 153—175 M. u. Qual. gelbe Lieferungsqual. 160 M., bunter poln. — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per August-September — per September-Oktober 160,5—162 bez., per Oktober-November 162,25—163,z—163,25 bez., per November-Dezember 165—166—165,5 bez., per Dezember-Januar — per April-Mai 1886 172—172,5—172 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco fest. Termine steigend. Gek. 4000 Ctr. Kündigungspreis 142 M., Loco 133—143 M. n. Qu. Lieferungsqual. 141 M., russ. —,, inländ. neuer geringer 139. feiner 142 ab Bahn bez., per diesen Monat und per August-September — bez., per September-October 142,25—144 bez., per October-November 144,5—145,75 bez., per November-Dezember 146,5—147,5 bez., per April-Mai 151,5—152.5 bez.

Gerste per 1000 Kg. Loco still. Große und kleine 115—170 M. nach Qual.

Hafer per 1000 Kg. Loco fester. Termine höher. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 127—163 M., nach Qual. Lieferungsqualität 130,5 M. pommersche. —do. feiner — ab Bahn bez., schles. fein. — ab Bahn bez, preuß. — do. mittel —, do. feiner —, ab Bahn bez, russischer 127 frei Wagen bez., per diesen Monat —, per August —, nom., per September-October 130,25—130,4 bez., per October-Nov. 131,5—132 bez., per Nov.-Dez. 133.5 bez. per April-Mai — bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco —, M per diesen Monat 23,7 M., per August-September —, per September-Oktober 23,8 M., per October-November — M.

Spiritus per 100 Ltr. a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine fest. Gek. 10 000 Liter. Kündigungspreis 43,4 M. Loko mit Faß —, bez., per diesen Monat 43,3—43,4 bez., per August-September 43,3—43,4 bez, per September-Oktober 43,4—43,6 bez., per October-Novemer 42,—43,1 bez., per November-Dezember 42,8—42,9 bez. per Dezember-Januar —, per April-Mai 44,2—44,3 bez.

Stettin, 11. August.

Witterung: Schön. — Temperatur + 21° R., — Barometer 28" 2'". — Wind: SW.

Weizen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer alter 156—160 M., neuer 152—157 M. bez., per August 160 M. nom., pr. September-Oktober 160 M. bez, pr. October-November 161,5—162 M. bez., pr. November-Dezember 164—164.5—164 M. bez, pr. April-Mai 171,5—172 M. bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco inländ. alter 134—137 M. neuer 134—137 Mark, per August 140,5 M. nom., per September-October 140,5—141 M. bez., per October-November 142,5 M. Gd., 143 M. Br., per November-Dezember 144,5 M. bez., per April-Mai 149,5 M. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer stille, per 1000 Kilo loco pomm. 138—142 M preuß. — M., russ. — feinster über Notiz bez.

Spiritus stille, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 42,8 M. bez., per August u. per August-September 42,8 M. Gd., per September-October 42,8 M. bez., per October-November 42,5 M. Br., per November-Dezember 42,3 M. Br.

Danziger Börse.
Am 11. August.

Weizen loco nominell unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. 143 M. bez.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per August — M. bez., per Sept.-Okt. 146, 145½ M. bez., per Oct.-Nov. 147½, M, Br., 147 M. Gd., per Novb.-Dezb. 149 Br., 148½ M. Gd., per April-Mai 153 M. bez, roth Septbr.-October 138 M. Br.

Roggen locomatter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. 120—126 M., trans. — M. neu — M.

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 127 M. unterpoln. 106 M., trans. 105 M.

Spritus per 10 000 % Liter loco 42,75 M. Gd., per Okt.-Nov, — M. bez.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,10 M. Original-Tara.

Berliner Fondsbörse vom 11. August.

Dt. Reichsanl.	104,50 bz.B.	Pm. Rentenbr.	102,00 bz.
Consolid. Anl.	104,00 B.	Preußische do.	102,00 bz.
do. 1853	103,90 G.	Pom. Hypothekenbank-Aktien	89,50 bz.G.
Staatsanl. 4%	99,20 bz.		
do.	101,80 G.		
Staatsschuldsch.	99,20 G.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120	106,00 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½ %	97,10 B.	110	102,75 bz.G.
do. 4 %	101,90 B.	108	100,25 bz.G.
do. 4½ %	—,—	do. 4½% 120	99,40 bz G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	97,20 bz.	100	96,00 bz.G.
do. 4 %	101,70 bz.G.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 100	50 B.
do. 4 %	101,70 bz G	do. 4½% 110	101,50 bz.B.
do. 4 %	101,70 bz.G	do. 4% 110	95,50 bz.G.
do. Neulandschaft II 4 %	101,70 bz.G	Berl.u.St.-P. O. 2. u. 3. Se.	102,50 bz.G
do. 4½ %	—,—		

Stolper Wetterbericht.

August	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	3 Uhr	Windrichtung:	4 Uhr
12	+15	+16	+18	+18	+18	NW.	NW.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
12	764	764	764½	764½	764½

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen lieben **Anna** sowie für die überreichten Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank.

A. Pawelke
nebst Frau und Kindern.

Ich bin zurückgekehrt.
Sanitätsräth Dr. Gaul.

Verdienst-Diplom: Zürich 1882.
Goldene Medaillen:
Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April 1885 als Prämie zur Vertheilung.

Eine ältere, inländische Feuerversicherung, an hiesigem Platz noch nicht eingeführt, sucht einen mit der Direktion direkt verkehrenden, thätigen u. soliden

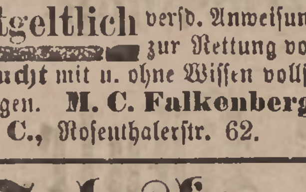
Vertreter

unter sehr günstigen Bedingungen. Meldungen befördern **Haasenstein & Vogler, Berlin**, unter **Chiffre A. S. 959.**

Patronen-Hülsen, Pulver, Bleischrot, Lade-Utensilien, Wildlocker, Hühner-, Hasen- u. Patronentaschen
in guter Qualität empfiehlt billigst
Richard Haensch,
Markt Nr. 26,
neben Mund's Hotel.

Unentgeltlich versd. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C.**, Rosenthalerstr. 62.

Saleske.



Die diesjährige
Bock-Auction
über circa
35 Böcke
der Französischen Kammwollheerde
findet am
Montag den 31. August cr., Nachmittags 1 Uhr in Saleske statt.

Wagen stehen auf rechtzeitige Anmeldung (einige Tage vorher) auf den Bahnhöfen Stolp und Zitzewitz bereit

(gez.) **von Below.**

Weidenslaufer, Berlin NW.
Pianinos | 15 Mark monatlich.
Bell-Orgeln | Katalog gratis.

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der „echte Anker-Pain-Expeller" heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt als den echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Dr. H. Kleemann, Nürnberg.**

Ein Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten bei hohem Lohn zum 1. October gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.

Wollweberstraße 254.

1000 M. Gehalt! Thätige Agenten f. Caffee a. Private in jed. Stadt u. Ortschaft suchen **Emil Schmidt & Co., Hamburg.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate
Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin
stehenden
Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz
durch Allerhöchsten Erlass vom 5. Februar 1885 genehmigte

Grosse Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

1	à	Mark	150000	baar	=	Mark	150000
1	à	„	75000	baaa	=	„	75000
1	à	„	30000	baar	=	„	30000
1	à	„	20000	baar	=	„	20000
5	à	„	10000	baar	=	„	50000
10	à	„	5000	baar	=	„	50000
50	à	„	1000	baar	=	„	50000
500	à	„	100	baar	=	„	50000
3000	à	„	50	baar	=	„	150000
3559	Baar-Gewinne				zusammen	Mark	625000

Nur Baar-Gewinne ohne jeden Abzug.

Ziehung am 2. u. 3. November 1885
im Ziehungssaal der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Königliche Staatsregierung hat das Aufsichtsrecht über die Ausführung der Lotterie.

Das Central-Comité
des
preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ganze Originalloose à Mk. 5,50.
Halbe Antheilloose à „ 3.—.
Viertel Antheilloose à „ 1,50.

empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.**

Für frankirte Loossendung und seiner Zeit Gewinnliste bitte 20 Pf. beizufügen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Wilh. Baudler (Stettin) eine Tochter. Herrn Lehrer Otto Panten (Ciwan) ein Sohn.

Verlobt: Frl. Elisabeth Schaefer mit Herrn Alwin Matthies (Naugard.) Frl. Therese Jürgens (Sievertshagen) mit Herrn Otto Bernsee (Damgarten). Frl. Emma Böhrig (Jastrow) mit Herrn Emil Herrmann (Neustadt W.-Pr.)

Gestorben: Herr Mühlenbesitzer Otto Schultz (Pommerenzdorf-Stettin). Frau Henriette Genßen geb. Matz (Tramstow-Postlow). Frau Auguste Hansmann geb. Dümmel (Greifenhagen.) Frl. Lina Plath (Rügenwalde.) Herrn Bundt (Rügenwalde) Tochter Hedwig.

Stolp,
im Saale des Schützenhauses.
Donnerstag den 13. August 1885, Abends 8 Uhr:

Concert

der Opernsänger Herren: **Julius Bachmann,** (Bassist), **Carl Wickert,** (Tenorist), und des Pianisten
Herrn **Oscar Zalewski.**
Preise der Plätze:
Reservirter Platz 1 M. 50 Pf., Sperrsitz 1 M., nichtnummerirter Platz im Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Billets für reservirten und Sperrsitz bei Herrn Kaufmann **Louis Hauptfleisch** zu haben.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffre 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Landwirthschaftliche, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
in Greifswald
am 11., 12. und 13. September 1885
auf dem „Schützenplatz" und in den schönen weiten Räumen des „Hotel Greif" daselbst,
gelegentlich der 50jährigen Stiftungsfeier des landwirthsch. Vereins des Greifswalder Kreises.

Die Ausstellung zerfällt in: 1. eine **Pferde-**, 2. eine **Rindvieh-**, 3. eine **Schaf-**, 4. eine **Schweine-Schau,** eine **Ausstellung** 5. von **Gegenständen** der **Bienenzucht,** 6. von Gegenständen der **Fischzucht** und des **Fischfanges,** 7. von Gegenständen der **Forstwirthschaft,** 8. von Gegenständen des **Gartenbaues,** 9. von **landwirthschaftlichen Produkten** und landwirthschaftlichen **technischen Fabrikaten,** 10. von **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen,** sowie 11. von **gewerblichen Gegenständen,** die mit der Landwirthschaft in Beziehung stehen.

Die zur Vertheilung kommenden **Prämien** bestehen in **Geldpreisen, goldenen, silbernen** und **broncenen Staats- und Vereins-Medaillen, Diplomen.**

Gleichzeitig mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung findet die **Pferde- und Füllenschau** der **bäuerlichen Züchter** im Gebiete der landwirthschaftlichen Vereine Grimmen, Tribsees und Greifswald statt.

Seitens des **Baltischen Rindviehzucht-Vereins** wird am 12. September eine **Auction** von **Holländer Zuchtbullen** und **Kälber** abgehalten werden, während am selbigen Tage die vom **Pommerschen Pferdezuchtverein** unterstützte **Auction ostpreußischer Füllen** zur Ausführung gelangt.

Der **Baltische Centralverein für Thierzucht und Thierschutz** hält an den drei Ausstellungstagen in dem hellen und geräumigen Saale des „Hotel Greif" seinen **3. großen Geflügelmarkt** ab.

Ein **Preisschmieden** im rationellen Hufbeschlag wird vorbereitet; ein **Probepflügen** ist in Aussicht genommen.

Mit der Ausstellung findet eine vom Königlichen Oberpräsidium genehmigte **Lotterie von Ausstellungs-Gegenständen** statt; es werden **12,000 Loose à 1 Mark** ausgegeben, der Vertrieb ist Herrn Rud. Schumacher in Stettin übertragen.

Zur Sicherstellung und würdigen Durchführung dieses für Stadt und Land wichtigen Unternehmens ist ein **Garantiefond** gezeichnet worden.

Wir laden **alle Mitglieder des Baltischen Centralvereins zur Beförderung der Landwirthschaft** und sonstige **Fachgenossen,** sowie **Gewerbetreibende** und **Industrielle** zur lebhaften Beschickung dieser Ausstellung hierdurch ergebenst ein. **Anmeldungen sind bis zum 20. August cr.** an Herrn **Dr. P. Pietrusky** in Greifswald, Bahnhofsstraße No. 54, I, zu richten, von dem auch die Prospecte und Anmeldungs-Formulare zu haben sind.

Das Ehrenpräsidium. Das Ausstellungs-Comitee.

GRATIS! FRANCO!
Die neue **billigste** Zeitschrift
Deutsches Wochen-Blatt
(nur **50** Pf. pro Quart. versendet)
GRATIS! FRANCO!
an jede, der Verlagshandlung **B. Besser, Nenhaldensleben** (Redaktion: **Max F. Sebald**) eingeschickte Adresse, den
Monat September.
GRATIS! FRANCO!

1885 **A. Hartleben's** 1885
ILLUSTRIRTE FÜHRER
REISEHANDBÜCHER, KARTEN ETC.
In allen Buchhandlungen vorräthig.

1. DONAU-FÜHRER. fl. 1.50 = M. 2.70.	12. FÜHRER DURCH DALMATIEN. fl. 1.50 = M. 2.70.
2. FÜHRER DURCH WIEN. fl. 2.— = M. 3.60.	13. UNGARISCHE BADEORTE. fl. 2.— = M. 3.60.
3. KARPATHEN-FÜHRER (HOHE TATRA.) fl. 2.— = M. 3.60.	14. GUIDE DU DANUBE. fl. 2.— = M. 3.60.
4. HUNDERT LUFTCURORTE. fl. 2.— = M. 3.60.	15. FÜHRER DURCH D. SALZKAMMERGUT. fl. 2.— = M. 3.60.
5. GLOCKNER-FÜHRER. fl. 2.— = M. 3.60.	16. GUIDE DANS VIENNE. fl. 1.— = M. 1.80.
6. FÜHRER DURCH UNGARN. fl. 2.— = M. 3.60.	17. FÜHRER D. SPANIEN U. PORTUGAL. fl. 3.— = M. 5.40.
7. PUSTERTHAL- U. DOLOMITEN-FÜHR. fl. 3.— = M. 5.40.	18. ORTLER-FÜHRER. fl. 3.— = M. 5.40.
8. FÜHRER DURCH BUDAPEST. fl. 2.— = M. 3.60.	19. FÜHRER DURCH KÄRNTEN. fl. 2.— = M. 3.60.
9. OSTKARPATHEN-FÜHRER. fl. 2.— = M. 3.60.	20. FÜHRER D. STEIERMARK U. KRAIN. fl. 2.— = M. 3.60.
10. FÜHRER DURCH TRIEST. fl. 1.50 = M. 2.70.	21. WEST-TIROL UND VORARLBERG. fl. 3.— = M. 5.40.
11. FÜHRER D. NIEDER-OESTERREICH. fl. 2.— = M. 3.60.	22. OESTERREICHISCH. ALPENGEBIET. fl. 2.— = M. 3.60.

Sämmtl. Führer sind reich ill., mit zahlr. Karten, Plänen etc. u. in eleg. rothen **Baedeker-Einbänden.**
Ausführliche Verzeichnisse gratis und franco.
Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie auch direct von
A. HARTLEBEN'S Verlag in Wien, I. Wallfischgasse 1.

Auf folgende beiden Cigarrensorten:
Havana-Mischung 1, unsortirt,
100 Stück M. 6, 10 Stück 60 Pf.,
Havana-Mischung 2, unsortirt,
100 Stück M. 4,50, 10 Stück 45 Pf.,
erlaube ich mir die Herren Raucher mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß wohl selten so preiswürdige Cigarren vorkommen dürfen.
Gustav Jacobson,
Cigarren- u. Tabak-Geschäft.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen
Das Meisterschafts-System
zur
practischen und naturgemässen Erlernung
der
englischen, französischen, italienischen, spanischen u. russischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monat. eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M. — Italienisch und Russisch complet in je 20 Lieferungen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Probebriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

16. Markt- u. Neuthorstr.-Ecke **16.**
Geschw. Leibholz.
Billigstes und bestes
Woll-Lager.
Durch große Abschlüsse von
Strumpfwolle
sind wir im Stande,
stets frische und mottenfreie
Wollen
1 Rmk. p. Kilo billiger zu verkaufen wie im vorigen Jahre.
Geschw. Leibholz,
Inhaber: Julius Salinger.
Reell und billig. Reell und billig.

Die Herren Caspari, Cohn von hier und Lefevre aus Baldenburg sind zum Verkaufe der zur Geiss'schen Concursmasse gehörigen in Rummelsburg belegenen Immobilien bevollmächtigt.

Rummelsburg, 6. August 1885.

Concurs-Verwalter und Gläubiger-Ausschuß.

Vortheilhafte Käufe.

Bezugnehmend auf obige Annonce steht bei uns unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf:
1) **Die hiesige Posthalterei verbunden mit einem sehr geräumigen Hause, Stallung, großem Garten, todtem und lebendem Inventar,**
2) **Scheunen, 250 Morgen sehr schöner Acker und 60 Morgen Wiesen nahe der Stadt,**
3) **ein Vorwerk mit 300 Morgen Acker in sehr guter Cultur, worunter über 50 Morgen Wiesen, 30 Morg. Wald, vollständig todtes und lebendes Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt
C. S. Caspari, hier.

In unserem Hause ist zum 1. October cr.
1 Laden
mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolper Arbeitsmarkt.
6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

2 tüchtige Schuhmachergesellen f. sof. b. Beschäftigung bei Radde, Schlawe.
1 ord. Mädchen für Hausarbeit wird z. 1. Oct. ges. Markt 22.
Schlossergesellen (Schloßbauer) sucht F. Sengpiel, Schlawe.
1 auch 2 tüchtige Ofensetzer f. dauernde Beschäftigung b. A. Berndt, Schlawe.
1 unverh. Kutscher: B. v. Puttkamer, Grumbkow b. Pottangow z. 1. Oct.
1 Gesellen u. 1 Lehrling: H. Neumann, Schuhmachermstr., Paradiesstr. 306.
1 Nähterin: Höhlenstr. 347.
1 Hausmädchen: Frau Postsecretär Goerth, Amtsstr. 12, sofort.
1 Aufwärterin: Mittelstr. 192, II.
1 Köchin: Frau Gymnasialdirector Dr. Reuscher z. 1. Oct.
1 Stellmachergesellen: A. Villmow, Kolziglow.
1 Schäfer: Dom. Reinfeld b. Barnow, sofort.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Gr. Ankerstr. 36, 5—7 Stub., Pferdestall, z. 1. Oct. zu vermiethen.
Fabrikstr. 17, 1 Unterw. v. 2 St. u. Zub., passend z. Tischlerei, z. 1. Oct. z. verm., zu erfr. Hospitalstr. 42.
Langestr. 104, 1 Wohn. u. Zub. z. 1. October.
Goldstr. 357, 1 kl. Wohn., a. Wunsch m. Auffahrt u. Pferdestall z. verm.
Wollweberstr. 254, 1 Laden mit auch ohne Wohnung z. 1. October.
Mittelstr. 139, am Kirchplatz, 1 Laden mit auch ohne Wohn. z. 1. Oct.
Hospitalstr. 20, 1 Wohn. v. 3 Stub. z. 1. Oct.
Hospitalstr. 33, Beletage v. 6 Z. u. Zub. z. 1. Oct.
Friedrichstr. 48, 1 kl. Unterwohnung auch möblirt.
Bergstr. 35a, 1 kl. Wohnung.
Hospitalstr. 12, 1 Wohn. v. 3 Z. z. 1. October.
Friedrichstr. 7, 1 Wohn. v. 3 St.
Langestr. 91, 1 Wohn. v. Stube, Kab., Küche, 1 kl. Wohn. z. 1. Oct.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidententenbrücke:
12. August. Wasserstand Meter 1,08.
In Stolpmünde:
9. August. Wasserstand im Hafen 4,9 Meter
Wasserstand im Seegatt 4,40 Meter

Täglicher Kalender 1885.

August hat 31 Tage.
Mondwechsel.
Letzt. Viert. d. 3. Aug. 10 U. 45 M. Ab.
Neumond d. 10. Aug. 1 U. 4 M. Nm
Erst. Viert. d. 17. Aug. 2 U. 36 M. Nm
Vollmond den 25. Aug. 6 U. 15 M. Ab.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Stolper Marktpreise

vom 8. August 1885		Höchster Preis M. Pf.	Niedrigster Preis M. Pf.
Weizen, gut	100 Kl.	16,60	16,40
„ mittel	„	16,40	16,20
„ gering	„	16,20	16,—
Roggen, gut	„	13,40	13,20
„ mittel	„	13,20	13,—
„ gering	„	13,—	12,80
Gerste, gut	„	13,60	13,40
„ mittel	„	13,40	13,20
„ gering	„	13,20	13,—
Hafer, gut	„	6,—	15,80
„ mittel	„	5,80	15,60
„ gering	„	5,60	15,40
Erbsen, gelbe z. Kochen	„	16,60	16,—
Speisebohnen, weiße	„	50,—	4,50
Linsen	„	45,—	44,50
Kartoffeln	„	4,—	3,80
Richtstroh	„	3,20	2,70
Krummstroh	„	2,80	2,50
Heu	„	4,25	3,75
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.		1,—	—,90
„ Bauchfleisch	„	—,80	—,70
Schweinefleisch	„	1,10	—,90
Kalbfleisch	„	—,60	—,50
Hammelfleisch	„	—,90	—,80
Speck, geräuch.,	„	1,80	1,60
Eßbutter	„	1,80	1,60
Eier 60 Stück		2,10	1,90

Gold- und Papiergeld
vom 10. August.

Ducaten p. St.	9,59	bz. B.
Sovereignes	20,32	bz.
20-Frcs.-Stücke	16,18	bz. G.
Franz. Bankn.	81,00	bz.
Oesterr. Bankn.	162,70	bz.
Russ. Note 100 R.	200,75	bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 186 der „Stolper Post.“

Nachdruck verboten

Nach langen Jahren.

46] Roman von Theodor Küster.

Fortsetzung.

„In etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen werde ich nach England reisen, um dort in der Königlichen Geographischen Gesellschaft zu London mündlichen Bericht über unsere Expedition zu erstatten und dann, auf eine dringende Einladung hin, einige Wochen auf der herrlichen Besitzung des Herzogs von S . . . d zu verweilen, dessen wahrhaft königlicher Liberalität unsere Erfolge zumeist zu verdanken sind, der persönlich uns begleitete und weder eigene Mühe noch pecuniäre Opfer scheute, um vollen Erfolg zu erzielen.“

„O wie würde ich mich freuen“, rief Hilda enthusiastisch, „diesen Bericht von Ihnen mit anhören zu können! — Sie glauben nicht, Herr Doctor, wie ich mich für diese gefahr- und mühevollen wissenschaftlichen Forschungsreisen interessire!“

„Wo ist denn nur Emmy, wo ihr Mann?“ fuhr sie, Frau Martha fragend anblickend, fort. „Und den kleinen Herrn von Lingen, der hier in der herrlichen Luft um so besser gedeihen soll, habe ich auch noch nicht gesehen, wo stecken sie Alle?“

Lächelnd erwiderte Frau Baring:

„Sie werden sämmtlich bald hier sein; sie haben eine Spazierfahrt mit dem Kleinen unternommen. Es ist das wohl verzeihlich, liebe Hilda, da Du uns die Zeit Deiner Ankunft nicht angezeigt hattest. Das schöne Wetter ließ Allen den Ausflug wünschen, den er sicher unterlassen hätte, wäre ihm Dein Eintreffen bekannt gewesen. — Uebrigens höre ich eben einen Wagen rollen: sie werden es sein und ich will sogleich Sophie Bescheid sagen, damit sie uns hier draußen das Abendessen servirt.“

Kurt v. Lingen wohnte mit seiner jungen Frau und mit seinem erst wenige Wochen alten Söhnchen nur etwa tausend Schritte entfernt von Frau Martha's weißem Hause, in einer allerliebsten, rosenumgebenen Villa, die er für den ganzen Sommer gemiethet hatte. Unmittelbar daneben fand sich auch eine passende Wohnung für Frau v. Branden und ihre Tochter Hilda, denn in dem weißen Hause war nach Ernst und seines Dieners Karl Aufnahme kein Plätzchen mehr disponibel.

Der heranrollende Wagen erwies sich als der erwartete: Kurt und Emmy mit ihrem Söhnchen und einer Wärterin entstiegen demselben und wurden allseitig herzlich bewillkommnet. Die Bekanntschaft zwischen Ernst und Kurt, dem Gemahl seiner Cousine, war bereits gemacht; Hilda und Emmy begrüßten sich als alte Freundinnen: Auch Hildas Mutter fühlte sich heimisch in dem stillen, friedlichen Thale; sie war auch nicht mehr jene anspruchslose, vielumschwärmte Frau; das Schicksal hatte ihr in den letzten Jahren unfreundlich mitgespielt und auch ihrer Anschauung eine ernstere Wendung gegeben: Sie entbehrte jetzt leichter das glanz- und geräuschvolle, aufreibende Leben, ohne das sie früher nicht zu existiren gewöhnt, und sagte sich selbst oft, daß ihr dereinstiges Glück nur in dem ihrer Tochter Hilda wieder erblühen könne — Sie sah auch ein, daß ihr Besuch, der ja ohnehin ganz unerwartet kam, die beschränkten Räume des weißen Hauses der Frau Martha über Gebühr in Anspruch nehmen würde, und auf ihre Veranlassung hin ward die bereite Wohnung neben Lingens gemiethet. Indessen hielt sie sich mit Hilda — und das geschah auf speziellen und dringenden Wunsch von Ernst's Mutter — den größten Theil des Tages hindurch im „Schmerzensthale“ auf.

Mehr denn je war nun Ernst Gelegenheit geboten, Hilda's Herz und Wesen kennen zu lernen. Von Tag zu Tag erschien sie ihm liebens- und begehrenswerther, während er sie so in ihrem stillen, anspruchslosen Walten beobachtete. Das stete trauliche Beisammensein in dem engbegrenzten Thale mußte sie ja nun auch endlich einander näher führen.

Nur Eins noch hielt Ernst's Erklärung zurück und hinderte ihn, ihr zu sagen, daß er sie schon lange geliebt habe: er schreckte zurück vor den Enthüllungen aus der Vergangenheit, welche nothwendigerweise dem Geständniß seiner Liebe, der Werbung um Hildas Hand und Herz vorangehen mußten. Er sprach nicht von Marseille — und auch sie that das nicht: sie konnte und wollte eine Erklärung seines damaligen Benehmens nicht fordern, noch veranlassen.

Ernst's Mutter, die Vertraute von ihres Sohnes Liebe, übernahm es, Hilda von dem Verhängniß bekannt zu machen, das zwischen ihr und ihrem Sohne stand. Sie bat eines Tages Hilda, sie auf ihr Zimmer zu begleiten, und entnahm dort dem geheimen Fache ihres Schreibtisches, vor welchem wir ihr bereits im Beginn dieser Erzählung begegneten, jenes Packet Briefe und ein Medaillon. Beides übergab sie dem jungen Mädchen, indem sie sagte:

„Die Briefe, meine liebe Hilda, bitte ich Dich zu lesen; sie sind jedoch nur für Dich bestimmt, mein Kind. In dem Medaillon findest Du ein Bild, welches Dir nicht fremd sein wird. Wenn Du die Briefe durchgelesen und das Bild Dir zur Genüge angesehen hast, dann bitte ich Dich um deren Rückgabe an mich.“

„Hildas Erstaunen wuchs; doch sie sollte noch Erstaunlicheres hören.

Frau Martha Baring erzählte ihr Alles! —

Sie theilte ihr mit, wie sie und Hildas Vater sich schon von Jugend auf geliebt, wie diese Liebe dann das Verhängniß ihres Lebens geworden, sie schilderte ihr all das Leid, das sie ertragen, indem sie Jahre lang an einen Anderen gefesselt war, an einen Mann, den sie nicht liebte — an Ernsts Vater. Endlich erzählte sie dem jungen Manne von der Katastrophe, durch welche das ihnen Beiden so theuere Leben vernichtet wurde; daß sie dann sich flüchtete — fort, weit fort von dem Mörder, mit dem länger vereint zu bleiben ihre Mutterliebe selbst ihr die Kraft nicht zu geben vermochte. Von dieser Zeit an hatte sie hier in dem weißen Hause gewohnt, das sie von dem Erlös des überaus werthvollen Schmuckes gekauft hatte. Sie lebte einsam und abgeschlossen von der Welt, oft der Verzweiflung und dem Wahnsinne nahe.

Niemand in der Gegend kannte ihren wahren Namen, den sie sorgfältig verbarg, weil sie fürchtete, daß ihr Gatte ihre Zufluchtsstätte entdecken und sie zur Rückkehr in sein Haus zwingen werde. Erst als vor einigen Jahren Emmy v. Breda, das einzige Kind ihrer jüngeren Schwester, nach dem Tode ihrer Mutter ihr zur Pflege und Erziehung geschickt wurde, da hatte ihr trostloses Leben wieder einen neuen Reiz gewonnen, denn das arme elternlose Kind treu und sorglich zu erziehen, erschien ihr als eine heilige, unabweisbare Pflicht. — Dann aber gesellten sich die Qualen, welche ihr der Gedanke an ihren einzigen im jugendlichen Alter schon der Mutter beraubten Sohn verursachte: sie hatte ihren kleinen Ernst damals selbstwillig verlassen, indem sie vor seinem Vater, ihrem Gatten, die Flucht ergriff. Was — so dachte sie oft in schlaflosen, thränenschweren Nächten — wird aus diesem Kinde werden?! — Und nun endlich, nach langen und schmerzensreichen Jahren, hatte sie ihn wiedergefunden — männlich, schön, edel, ja berühmt selbst, einen Sohn, auf den jede Mutter hätte stolz sein müssen! — Und das hatte sie reich entschädigt für all' die ausgestandene Seelenpein. Und ihn — ihren Sohn — glücklich zu sehen — das zu erleben war Alles, was sie jetzt noch von Gottes Gnade und Güte zu erbitten hatte.

Athemlos hatte Hilda der langen, hier nur flüchtig skizzirten Erzählung gelauscht; sie vermochte kaum zu fassen, was sie gehört. Sie erfuhr von ihrem Vater, den sie gekannt, dessen Bild sie sich mittels ihrer lebhaften Phantasie als das eines edlen, hochherzigen Mannes gedacht und in dieser Art fest ihrem Herzen eingeprägt hatte. Für seine Liebe hatte er sein Leben lassen müssen, und gerade der Vater Desjenigen, den sie so nahe war und innig liebte, war es gewesen, der ihr so früh schon den eigenen Vater geraubt hatte.

Ihr schwindelte von Alledem, was sie gehört. — Beide Hände drückte sie gegen die pochenden Schläfen, wie durch einen bösen Traum glaubte sie ihre Sinne umfangen.

Frau Martha Baring überließ Hilda ihren Gedanken, damit diese sich erst vertraut machen könne mit den so plötzlich über sie gekommenen Enthüllungen. Den tiefen Eindruck, welchen ihre Erzählung auf sie gemacht, begriff die alte Dame sehr wohl, doch sie wußte auch, daß Hilda nun Ernsts ihr zeitweis unerklärliches Wesen zu deuten wisse. Sie mußte nun auch fühlen, daß sie dem jungen und berühmten Gelehrten keineswegs gleichgültig sei, und daß nur die Schuld seines Vaters hindernd zwischen ihnen Beiden gestanden und bewirkt hatte, daß er ihr fremd gegenübergetreten. (Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der 172. Kgl. Preußischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

9] (Ohne Garantie.)

Ziehung vom 10 August.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

71 (1500) 196 273 314 [300] 68 93 539 628 35 884 (300) 841 916 (1500) 41 83 1015 93 95 143 50 (300) 76 90 200 23 44 45 56 89 (300) 360 514 50 63 94 614 23 37 73 848 50 869 939 2092 (300) 104 (300) 6 225 73 (550] 72 96 308 540 41 46 72 667 77 835 59 63 3010 103 (300) 69 302 63 97 422 546 52 (1500) 95 507 44 75 78 717 89 931 48 4043 303 93 453 55 672 722 32 (300) 76 832 904 82 85 87 5012 (300) 42 127 50 215 44 317 42 [550) 71 79 (6000) 70 472 524 (1500) 45 79 81 715 852 60 53 980 6162 238 372 (550) 92 428 [1500] 68 78 (3000)

552 639 66 715 48 57 [550] 837 41 49 69
(3000) **7**132 84 202 3 (300) 18 32 477
80 500 27 696 742 50 717 83 901 12 (550)
20 40 41 88 **8**049 (300) 108 52 214 15
(550) 94 313 48 75 [300] 405 38 [300] 51
541 98 656 762 [300] 82 92 810 42 79 89
[300] 940 42 **9**200 23 471 512 16 53
633 59 76 760 (550) 833 56 66 73 86
901 4 97

10020 95 166 (300) 85 222 42
(450000) 57 492 546 69 72 712 21 800
946 (3000) 51 55 **11**035 137 45 (300) 79
90 94 [300] 252 82 416 539 76 762 813
62 953 **12**012 36 (300) 60 73 149 [1500]
54 63 97 98 238 (3000) 65 327 30 (550)
59 77 95 (300) 96 488 98 552 (1500) 69
(450) 617 21 (300) 29 [300) 31 47 745
841 906 7 99 **13**190 94 210 65 406 543
[1500] 95 [550) 574 87 708 873 917 (1500)
77 88 **14**009 71 67 [550] 141 61 88 [300]
244 48 51 86 331 26 429 50 60 74 539
56 612 896 916 29 62 86 **15**005 14 30
(550) 115 [300] 65 62 [550] 233 43 [550]
339 642 633 88 (550) 843 51 908 29 [300]
60 62 67 **16** 023 48 (1500) 66 154 206
74 [300) 349 59 400 5 29 63 69 563 75
81 87 653 71 82 715 64 848 90 905 53
17025 46 173 81 302 (3000) 86 445 68
520 33 (550) 90 810 806 25 954 93 (3000)
18033 60 77 121 43 55 230 309 456 (550)
58 75 557 84 603 43 91 750 807 948 49
(550) 51 [3000) **19**072 106 26 299 313
(300) 557 633 65 85 (550) 756 857 78 80
89 993

20018 84 124 228 67 317 [300] 42
96 417 (300) 550 68 639 (550) 57 760
69 74 94 858 66 951 (300) 57 66 (3000)
80 **21**058 124 40 81 208 45 78 369 629
62 749 863 67 97 932 41 68 **22**014 17
67 115 54 204 [1505] 53 95 311 63 487
577 78 (3000) 91 99 (3000) 620 44 767
[300) 87 828 50 (550] 64 982 86 **23**017
78 107 86 254 92 (550) 96 (1500) 388 89
624 26 29 777 821 911 85 **24**005 13 33
49 92 218 (300) 49 (1500) 53 75 302 21
34 43 59 439 55 84 557 84 606 35 98
734 51 53 906 18 27 29 **25**015 75 186
(300) 251 327 37 55 (300) 434 39 (300)
43 70 77 [300] 531 63 79 611 701 72
300) 73 75 79 805 (300) 531 63 79 611
701 72 (300) 73 35 79 805 (300) 35 47
93 900 18 43 72 **26**429 (300) 65 (550)
67 87 227 55 61 421 27 535 97 631 58
710 88 97 (3000) 829 49 50 57 66 915
38 41 (1500) 57 71 **27**011 (550) 26 (3000)
71 110 239 315 60 76 660 758 62 821 907
62 81 **28**022 92 166 98 204 (3000) 20
52 55 414 47 (300) 407 87 509 11 22 36
57 70 72 (300) 604 28 61 722 27 45 93
909 **29**053 92 199 (554) 201 309 26 28
441 52 77 82 95 569 74 80 83 613 36
733 42 61 852 926 46

30031 32 39 107 19 61 69 218 30
[550] 48 67 73 (300) 79 82 [3000] 85
[300] 86 321 403 36 75 97 557 76 601
700 65 846 [550] 92 98 903 **31**013 39
141 209 35 [550] 69 [1500] 76 321 84 475
565 (550) 631 712 17 19 63 (300) 95 98
838 51 63 78 (550) 87 (300) 90 98 969
94 **32**016 32 55 (1500) 109 22 (550) 55
60 277 333 497 542 682 739 96 [550] 93
804 12 17 65 93 941 **33**197 266 94 359
(1500) 65 82 436 42 69 529 756 96 916
(3000) 903 (550) 25 53 86 **34**004 50 189
364 76 457 (3000) 79 80 515 87 627 724
96 936 69 73 **35**017 (550) 42 (3000) 111
25 54 81 272 347 52 53 404 619 [300]
31 90 (550) 706 86 [1500] 828 29 [550]
53 97 948 (3000) 70 **36**092 (300) 88 108
77 221 40 77 (550] 326 36 (300) 85 421
22 500 88 689 700 22 59 90 (1500) 92
816 54 61 938 **37**045 51 109 39 58 95
(3000) 208 18 64 340 75 87 424 70 [550]
625 (1500) 65 (300) 766 87 959 **38**025
70 75 98 (300) 131 72 71 81 259 354
409 (3000) 38 512 25 (300) 36 73 [3000]
76 89 607 30 76 879 315 **39**096
(550) 310 21 370 (550) 425 36 47
53 647

40000 51 [3 0] 78 146 72 453 310
77 90 654 716 [300] 33 43 54 811 39
925 85 **41**032 40 81 110 25 88 200 32
99 300 10 35 53 406 8 16 63 526 [300]
43 65 657 90 702 34 [300] 52 882 931
42102 22 200 38 53 91 313 (300) 69 78
[550] 401 16 76 563 (300) 76 91 700 6
52 (300) 63 82 92 855 959 **43**013 32
120 58 85 99 251 (300) 78 302 420 [300]
57 [3000] 77 548 680 825 (1500) 39 [550]
49 83 **44**011 24 34 104 52 262 [300] 87
412 64637 71 700 28 89 97 832 [300] 83
911 53 **45**043 44 135 225 23 307 9 55
404 64 75 538 52 600 39 92 728 878 87
919 41 69 97 **46**056 81 103 (550) 39 88
93 273 300 [550] 16 427 [3000] 596 20 52
83 637 756 75 [300] 845 [550] 51 909 13
50 (550) 48 79 (1500) **47**029 213 (300)
321 58 (300) 73 320 500 29 622 (300)
37 41 51 (300)] 712 (300) 23 803 33 (550)
952 83 97 96 97 (300) **48**035 55 99 (300)
125 94 [300] 231 [300] 58 314 68 (300)
92 421 (550) 42 89 653 (550) 03 701 54
93 813 22 26 937 **49**027 192 94 320 (550)
75 98 441 590 325 86 (3000) 744 833 819
[300) 61 (300)

50014 40 [45000] 60 78 299 439 77
(300) 85 442 57 74 500 32 38 95 654 837
903 8 **51**036 36 (550) 42 75 78 118 39
55 73 75 213 76 380 [300] 479 716 35 45
825 904 **52**044 102 37 49 50 90 262 77
337 [300] 46 [3000] 64 70 99 404 (300)
18 66 84 88 770 800 23 81 938 56 **53**027
33 58 71 79 197 203 66 411 57 83 610
21 62 72 783 845 **54**030 103 [1500] 34
46 80 215 335 88 409 34 511 657 873
912 52 53 **55**021 24 40 117 [300] 52
[300] 77 203 18 44 [550] 300 28 57 402
87 573 631 765 84 855 90 954 **56**013
(300) 28 49 149 72 268 79 504 [300] 31
624 700 35 46 815 (300) 69 61 969 [300]
80 **57**047 93 96 114 37 384 430 84 [300]
540 83 649 [1500] 76 91 737 (300) 42
(550) 84 811 22 45 71 **58**128 (300) 30
219 87 408 (300) 53 54 526 (300) 616 48
73 96 782 826 68 924 67 94 87 **59**025
70 132 75 215 17 87 [300] 319 404 32
(550) 553 720 62 69 897 925

60041 44 103 81 240 318 31 35 56
67 480 561 83 88 612 28 47 720 43 64
80 93 (1500) 813 28 930 [300] 40 64
(550) **61**004 18 30 288 343 89 432 37
(540) 58 (550) 523 28 27 72 673 814 29
75 917 **62**088 97 [300] 128 43 231 97
222 66 75 424 29 504 7 74 91 759 896
914 63 [300] **63**053 64 [3000] 178 349
54 71 72 406 69 80 590 95 601 30 56 751
800 11 31 900 4 31 72 **64**030 82 109 58
88 205 98 398 450 502 3 21 (550) 78
693 760 802 61 912 34 40 **65**010 134
[1500] 79 256 88 96 359 467 [1500] 505
7 [1500] 59 87 [300] 677 98 743 864 84
901 25 [300] 33 (550) **66**116 18 96 [300]
225 325 30 (550) 32 97 549 83 600 1 7
[300] 747 [550] 57 [300] 814 39 900 21
52 91 [6000] **67**032 [550] 47 59 60 80
126 96 246 [3000] 75 99 301 [300] 21
[550] 464 585 750 848 66 965 84 **68**011
53 61 93 101 14 204 5 [300] 59 417 [300
504 37 85 94 [550] 673 [550] 732 808 20
911 71 **69**000 23 140 272 [1500] 314
(3000] 448 50 92 97 510 [300] 32 52 651
59 90 711 17 40 98 800 13 34 63 930
[300] 43 62

70025 51 113 [550] 260 339 87 455
[300] 76 591 642 905 **71**129 35 62 93 212
315 [300] 55 87 416 21 57 83 535 (550)
77 96 636 [300] 44 60 66 84 93 735 919
[550] 44 46 95 **72**032 35 (300) 42 70 84
168 327 78 (300) 451 538 (300) 672 842
(550) 47 **73**116 78 93 401 (300) 8 (550)
86 505 29 45 60 66 84 (3000) 646 830
61 65 66 904 5 36 62 79 87 93 **74**089
92 103 43 46 47 261 308 19 35 (300) 52
55 92 408 65 (3000) 506 12 52 87 90
(1500) 642 66 755 74 742 916 68 **75**044
78 112 231 307 28 66 409 597 631 (3000)
63 83 [300 753 842 89 901 **76**076 127
89 [1500] 96 201 [300] 6 8 11 67 83 95
391 94 415 22 83 522 44 54 94 606 71
39 43 [300] 54 843 48 (3000) 928 24 93
39 **77**014 123 91 201 39 324 478 [300]
75 604 40 75 739 53 60 802 41 65 **78**009
[550] 33 61 77 101 2 300] 83 [300] 237
382 548 49 69 604 731 55 879 82 [550]
922 59 **79**920 96 [550] 209 306 (300) 11
19 [1500] 42 67 84 (300) 377 517 39 67
80 608 88 950 74

80145 72 224 33 81 87 320 36 61
411 52 [300] 98 543 734 56 72 845 [300]
81006 13 20 139 328 58 61 75 486 [300]
27 59 99 607 709 911 12 (300) 87 **82**[illegible]
50 [1500] 98 101 32 (300) 47 55 81 (300)
216 68 [1500] 71 484 87 518 621 27 [illegible]
43 73 [550] 91 707 (1500) 14 41 36 (1500)
47 51 814 32 62 73 906 12 25 **83**[illegible]
[550] 140 81 231 50 76 81 423 26 [illegible]
(300) 513 25 (300) 33 (1500) 82 93 [illegible]
[3000] 40 739 35 74 805 86 919 (300)
42 78 (300) **84**043 (550] 89 160 88 [550]
224 32 47 310 33 492 507 63 620 30 [illegible]
[300] 700 3 9 11 29 (300) 830 58 84 [illegible]
94 **85**084 99 195 204 55 58 80 333 [illegible]
44 90 437 558 64 602 19 29 84 707 (300)
38 (1500) 41 54 976 **86**003 103 99 [illegible]
229 (1500) 35 50 (300) 54 92 (1500) [illegible]
547 (550) 79 607 62 70 718 32 831 [illegible]
87013 25 32 (3000) 37 (550) 99 115 [illegible]
64 232 35 46 90 317 402 12 514 29 [illegible]
681 85 (15000) 701 51 848 70 907 [illegible]
88023 31 68 81 83 250 66 427 52 66 [illegible]
516 (550) 26 501 29 74 95 734 [3000] [illegible]
801 15 (300) 45 56 61 840 52 (1500) [illegible]
89113 282 337 44 59 89 (550) 472 [illegible]
91 635 (300) 725 (300) 69 811 (3000)
921 99

90040 103 30 79 210 21 [550] 34 [illegible]
68 73 91 [1500] 458 68 80 510 70 [300]
644 48 59 [300] 835 60 80 **91**014 74 [illegible]
[300] 85 96 185 235 50 85 348 [3000] [illegible]
428 50 81 85 511 809 31 42 58 929 [illegible]
[300] **92**028 31 43 64 66 61 91 102 [illegible]
31 [300] 34 66 75 219 91 97 307 [illegible]
55 72 501 19 48 72 (550 94 620 60 [illegible]
23 812 68 (550) 77 80 85 **93**037 76 [illegible]
78 233 39 66 365 74 438 68 529 45 [illegible]
(300) 672 77 812 13 954 **94**001 57 64 [illegible]
141 42 (300) 69 230 43 (300) 48 66 75 [illegible]
310 19 434 96 513 32 (550) 68 678 734 [illegible]
(300) 806 34 56 60 (550) 991

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
[in Stolp.]